

berber, liebenswürdiger. Er verweigerte ihm weder im Weizen noch in seiner Sprache. Eines Tages fuhr er hinaus, die Batteriestellungen zu besichtigen. Da stand eine Kanone, hübsch tief eingegraben, gegen fliegerische Gedächtnis. Der General kam aber so überraschend, daß es unmöglich war, ein kleines Häuflein zu besichtigen, das sicher aus einer nachlässigen Verwundung eines Kanoniers von Kanone und Batterie entstanden war. Der General blieb würdevoll und geistig. „Des ist mir so schwer, wie halt sein müßte.“ Das war alles. Aber bei der nächsten Kanone lag verknülltes Zeitungspapier und bei der dritten sah man einen leichten Hauch von „Kost an irgend einer Schraube.“ Da plötzte der General los: „Wiso, das muß ich schon lösen, Herr Hauptmann, das ist eine ganz laumäßige Ordnung hier.“ Der Hauptmann jubelte zusammen und wurde abwechselnd weiß und rot. „Stamm, daß er sich beherrschen konnte.“ Der General sah es, klopfte ihm gutmütig auf die Schulter und meinte: „Ja, Herr Hauptmann, über das „laumäßig“, da brauche Sie sich nicht aufzuregen, des ist bei uns ein ganz „falsch-jähriger Ausdruck.“ (S. 3.)

Bantes Mäkel.

le. Aus Oberheffen. Die Fleischabgabe für den Kopf und Woche der Bevölkerung ist sehr verschieden ausgefallen. So betrug im Biedrich 250 Gramm, im Bad Nauheim 700 Gramm, im Biedrich 250 Gramm und im Biedrich 600 Gramm und in Friedberg ist die Menge des Fleisches sogar unbegrenzt.

Friedberg. Aus dem Offiziergefangenenlager entsprangen zwei englische Offiziere. Die Jugend hatte jedoch den Vorfall bemerkt, ließen den Briten nach, stellte sie unter einer Eisenbahnbrücke und veranlaßte ihre Verhaftung.

Augsburg. Das Gutabnehmen in den Amtsräumen der Stadt wird, wie im Magistrat erwähnt wurde, künftig nicht mehr zur Pflicht gemacht. In einigen Amtsräumen, wie in der Sporkasse und in der Stiftungsverwaltung, ist diese Übung schon eingeführt.

Dresden. Das Testament des Geheimrats Lingner ist durchgelesen worden. Es geht u. a. daraus hervor, daß er sein Schloß Tarsch in der Schweiz dem König von Sachsen vermacht hat, während er sein Schloß Albrechtsberg in Dresden der Stadt Dresden vermacht hat. Die künftige Verfügung soll nach einer Bestimmung zu einem Volkspark umgestaltet werden.

Berlin. Um der Schulland Gelegenheit zu geben, sich an der Einbringung der Ernte zu beteiligen, ist von mehreren Regierungspräsidenten für ihren Verwaltungsbezirk eine Zusammenlegung der Sommer- und Herbstferien angeordnet worden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Gute Botchaft.“
Der Kanzler sprach es frei und offen — im Reichstag mit dem weigerten Wort: — Wir dürfen zuversichtlich hoffen, — die deutsche

Kraft ist Deutschlands Hort! — Sie ist heute größer denn zuvor, — der Feind der uns Vernichtung schenkt, — wird nie, was er gemollt, erreichen, — er mußte deutschen Streichen weichen! —

Die allgemeine Kriegslage — stellt uns das beste Zeugnis aus. — Rüdiger Wetter trat mit wuchtigen Schlägen — des Vorkrieges glänzendes Haus. — Das deutsche Meer in Feindesland — hält, was es hat in fester Hand, — dort wird der heilige Kampf entschieden, — doch unsere Feinde atmen Frieden! —

Gefangen sind die deutschen Flotten, — kein böser Feind zerstört die Bahn, — des deutschen Reiches Segenpuken — durchkreuzen Englands Hungerplan. — Die deutsche Kraft ist unsere Burg, — wir warten nicht, wir halten durch, — kann nicht auf sonnenblühenden Wegen — uns neuer reicher Entzungen! —

Solch frohe Botchaft muß aufs Beste — das Herz erheben und Gemut — da uns das liebste der Feste — im zweiten Kriegsjahr hold erblüht. — Es bringt mit seinem holden Licht — uns neue Kraft und Zuversicht. — Wir haben stolz und stark bestanden, — des Feindes Tücke ward zu Schanden! —

Ist England noch so sehr durchdrungen — von seiner Flotte Hebermacht. — Sie ist von unsern blauen Jungen — geschlagen in der Nordseeblut. — Nun hat der Brit, trotz aller List, — die Stimmung, die nicht ruhig ist, — der Brabant wurde festgenommen, — kein Pfingstfest ist total verhängt! —

Ein Unstut ist meist dem Begegnen, — dem nicht das Wetter günstig bleibt, — auch unten in Italien regnet — es stündig wie Cadorna schreibt. — Man war durchgehauert und durchnäht — zum Krieg-Erklärungs-Jahresfest, — nun wird sogar das Pfingstfest trübe, — es regnet, so es regnet Hebe! —

Es regnet täglich aus dem Vollen, — trotz Rußland, Frankreich, Äthiopien, — daß jene bald versagen sollen, — die aller Treue sprachen Hohn. — So linden jetzt mit neuer Kraft — in treuer Waffenbrüderkraft — ins weisse Land. — Alt-Habsburgs Streiter — zum Fest den Demtergruß! —

Aus der Münchner „Jugend“.

Ein Störenfried. Die Schweizer sind ein klugweises Volk, und es soll vorzukommen, daß schon ein leichter Gurgelreiz oder ein Stimmknisteln einen in den Versuch eines Schwägers oder eines Aufstiegers bringen kann. So liegen einmal ihrer fünf oder sechs Mannen beim Kosen in einer Weinstube, im Mund die Stumpen, die Haupter zurück in den Tabakswolken, die Hand am Weinglas, als einer sich drei oder viermal räuspert, wie es einem bei so gegerstem Wein oder Schweizer-Zigaretten zustoßen kann. Einstweilen äußert sich keiner zu der Unterbrechung des Gurgelens; als aber dann der Störer nach einer Viertelstunde die Taugung klamm verläßt, kommt es nach einem weiteren Viertelstündchen mützlich aus dem Vorrath: „Gott Lob, daß er fort ist, der Biagori! ...“

*) Biagour — Schwäger.

Abgewinnmet. Der ebenso reiche wie zugeknöpfte wälder Schmiedler wird beim Verlassen seines Hauses von einem Bekannten angesprochen: „Ach mein lieber Freund, Sie kommen mir wie gewöhnlich. Stellen Sie, ich habe meinen Geldbeutel im Hause gelassen und keinen Pfennig Geld bei mir und wohne bei Rumpfenburg. Ach, leihen Sie mir doch zehn Mark!“

Sagt der Schmiedler drauf: „Ja, haben Sie denn zu Hause Geld?“

„Ja freilich.“ bescheidet sich der andre zu erwidern. „Gut.“ sagt der Privatier, „wissen S' was? Da haben Sie zwanzig Pfennig, fahren Sie mit der Straßenbahn heim und leihen Sie sich Ihren Geldbeutel!“

In einer Garmisch-Bayerns. Einige Tage nach Eintritten der neuen Landsturm-Rekruten will sich der Major überzeugen, ob die Leute mit den Mannschaften des als Kaiserliche verwendeten Schutzhäuses vertraut sind. Er trägt einen besonders eifrig dahinter, menden Rekruten:

„Wo ist die Kantine?“

Kopf schütteln.

Übermals dieselbe Frage.

Erneutes Kopfschütteln.

Der Major hilt sich mit der Frage: „Wo holen Sie denn Ihr Bier?“

Sichtlich erleichtert packt der tapfere Rekrut den Major am Rockärmel, indem er zu ihm sagt: „A Bier möchten S'! Da gehen S' nur mit!“

Blindefuh.

Sie kamen vom Schützengraben zurück, Jurist aus Schreden und Wägen. In Ruhestellung lagen sie nun, In Ruhe für wenige Tage.

Es war ein herrlicher Frühlingstag. Da frag in dienstfreier Stunde Ein Spähsport: „Spielen wir Blindfuh?“

„Ja wohl!“ scholl's aus einem Munde.

Nun stehen sie rings und spielen so froh, Vergnügt wie richtige Knaben. Vergessen das Leid, vergessen den Tod, Vergessen die Nacht im Graben.

Und lachen so froh und lachen so hell, So ganz dem Spiel hingegen, Und sind doch Männer, im Leiden gestählt, Bereit zu opfern das Leben.

Und haunend sehn die Franzosen zu, Als ob sie's ahnen verstehen: Du deutsches Herz, Du Rinderherz Du, Du kannst nicht untergehen!

Karlchen (Unteroffizier)

Neueste Schuhmoden für Pfingsten u. Sommer.

Anerkannt erste deutsche Marken. — Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder. Ferner Sandalen, Turnschuhe, Schultiefel, Hausschuhe, Jagd-, Touristen- und Militärtiefel.

Solide Qualitäten! Bekannt billige Preise!

Hervorragend grosse Auswahl in weissen Schuhwaren.

Schuhhaus Sandel

WIESBADEN

Marktstrasse 22 = Kirchgasse 43.

„Niederländer-Dampfschiffahrt“

Gültig ab 1. Juni bis 10. September.

Auszug aus dem Personentarif.

Fahrtpreise ab Biedrich.

	Salon Vorkaj	Salon Vorkaj	Einzelreise Hin- u. Rückreise
Coblenz	3.00	2.40	6.— 3.80
Bonn	6.50	4.30	10.20 6.50
Köln	7.50	5.—	12.— 7.50
Rotterdam	14.50	9.50	

Hervorragende Restaurationsbetriebe

Abfahrten von Biedrich stromabwärts:

	Schnellfahrt täglich	Schnellfahrt
Mittwoch	7.20	4.35
Donnerstag	7.35	4.50
Sonntag bis Wesel.	7.50	5.00

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.

Atelier Fritz Stritter

94 Rathausstrasse 94

Zeitgemässe Räume u. Innenausstattung.

Gestaltete Leistungsfähigkeit.

Spaziergang auf die Schierkeiner Heide!

Vom Bahnhof Schierke den schwarzen Bänken folgend über Schierkeiner Heide. Wälder, einsamste Aussicht in den Taunus bis zur Kaiserlichen Höhe und zum großen Feldberg, in den Odenwald, nach Osten und den Rhein hinab und hinunter. Neuer Truppenübungsplatz, Schloß Drudenberg, Fortbau Hohenstein (Waldwirtschaft), mitten im Wald gelegen, schöner Waldgarten, vorzüglicher Kaffee und Kuchen, selbstgebackenes Kaffeebrot, gute Erbsen. Durch das Weiburger Tal nach Biedrich zurück. — An Ruh 2^{te} Stunden.

Rotannenfängen

Schlingen für Gartengeländer geeignet und Baumplättchen in jedem Quantum erhältlich

Jacob Kirchner,

Rathausstrasse 34.

Illustriertes möbliertes Zimmer (besonderer Eingang) sofort zu vermieten. — Anfragen unter 1838 an die Geschäftsstelle, ds. Bl.

Adolfstraße 15.

2 Zimmer mit Balkon, Bad und Kuchentisch, sofort zu vermieten. — Näheres im 2. Stof.

Telemanntstraße 9

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. — Näheres im 2. Stof.

3-Zimmerwohnung

mit Bade-Einrichtung zum 1. Juli zu vermieten Rathausstrasse 69. — Näheres Rathausstrasse 34.

3-Zimmer-Wohnung

mit 2 Balkonen, Ofen, Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör. — Näheres im 2. Stof.

3-Zimmer-Wohnung

mit 2 Balkonen, Ofen, Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör. — Näheres im 2. Stof.

3-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu vermieten. — Näheres im 2. Stof.

6-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu vermieten. — Näheres im 2. Stof.

5-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu vermieten. — Näheres im 2. Stof.

5-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu vermieten. — Näheres im 2. Stof.

5-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu vermieten. — Näheres im 2. Stof.

5-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu vermieten. — Näheres im 2. Stof.

5-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu vermieten. — Näheres im 2. Stof.

5-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu vermieten. — Näheres im 2. Stof.

5-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu vermieten. — Näheres im 2. Stof.

5-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu vermieten. — Näheres im 2. Stof.

5-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu vermieten. — Näheres im 2. Stof.

Chabeso

bestes und billigstes Hausgetränk.

1 große Flasche 2/3 Liter 20 Pfg. —
1 kleine Flasche 1/3 Liter 12 Pfg.

Erhältlich in fast allen Kolonialwarengeschäften.

Chabeso-Fabrik Biedrich.

Adelheidstrasse 8. Telefon 397.

Kohlen, Koks, Union- und Eiformbriketts, Brennholz u. Anthracitkohlen

W. Gail Wwe. Biedrich u. W.

Sernspacher 13.

Zünftige Werkzeugmacher.

Schlosser für Maschinenbau und Dreher

(sehr gut. auch Kriegsbefehlsgeh.)

„Ur dauernde, gutbezahlte Arbeit stellt ein

Rhein. Maschinen- und Apparatebau-Institut

Peter Dindels u. Sohn

(W. m. B. O.) (1150 a)

Wien.

Seifen-Ersatz

ein Stück 30 Pfg. zu haben in der Hof-Apotheke.

Sägemehl

zu verkaufen 150 a Koss, Biedrich, Biedrich.

Deutscher Tee

Badung f. 100 Tassen 50 Pf.

Hof-Apotheke.

Die besten
Anker am
Da ganz

Du,
offizier)
del

W6ldau
straße 12.
nung
Am
play 11.
bohn
nischtra
euten.
straße 7.
ohn
Balfors
O W.
he 11.
nigen
l.
nung
rmierten.
der Züw
bohn
rr. Balle
in Rati
leiten.
straße 7.
raum
affe 24.
30, 2. T
I. Adrie
alle Wa
aner 12
fieren
en
Borneo f.
Zinnstein
au Koh
führt.
4:31 an
stole
berste C
starke Vak
stole
entw
Sauer t
ndorf.

Aufruf!

Männer und Frauen Viebrichs und des Landkreises Wiesbaden!

Hoch klingt aus den Tagen der Befreiungskriege das Lied von der Opferfreudigkeit unserer Vorfahren, und es wird fortönen, so lange Deutsche in Deutschland leben! Herrlich hat sich auch in dem jetzt tobenden Kriege deutscher Opfergeist bewährt: Die große Zeit fand große Herzen! Draußen im Felde stehen unsere Männer, Brüder und Söhne und setzen unerschütterlichen Mutes in blutigem Kampfe das Höchste, das Leben, ein, um dem Vaterlande den Sieg, Euch allen Gut und Leben zu bewahren. Wir Daheimgebliebenen dürfen aber nicht müde werden, die Helden zu pflegen, ihre Wunden zu heilen und dürfen keine Opfer zu groß halten, wenn es gilt, ihnen im Kampfe gegen den übermächtigen Feind zu helfen und dem bedrängten Vaterlande einen Dienst zu erweisen.

Ihr alle wißt: Unsere Feinde wollen uns aushungern und wirtschaftlich vernichten, so das erreichen, was sie, dank unseren Helden draußen, mit den Waffen nicht fertig bringen können. Wir alle müssen helfen, daß dies nicht gelingt, und wir können es, indem wir nicht nur in der schweren Zeit kluglos durchhalten, sondern nach Kräften das leisten, was uns zum endlichen Siege führen kann.

Für unser Wirtschaftsleben ist von höchster Bedeutung die Reichsbank.

Soll sie uns allen zum Nutzen wirksam sein, so bedarf sie des Geldes. Nur durch einen entsprechenden Vorrat an Gold wird es ihr ermöglicht, Banknoten auszugeben und den Wert des deutschen Geldes im Inlande und Auslande hoch zu halten. Unser aller Pflicht ist es, den Goldschatz dieser Bank zu mehren. Ihr habt Eurer Pflicht zu genügen gesucht, indem Ihr Euer Geld der Reichsbank zugeführt habt.

Aber Ihr könnt noch mehr tun! Wieviel Gold lagert noch — oft wenig benutzt — ja als totes Kapital — in Euren Truhen und Schränken! Macht es in rechtem Verständnis für die Lage des Vaterlandes wieder nutzbar! Eure Vorfahren taten es auch; zeigt Euch ihrer würdig!

Um Euch dies zu ermöglichen, hat sich der unterzeichnete Ausschuss gebildet und eine

Geschäftsstelle im Rathaus in Viebrich eingerichtet

zum Ankauf von Goldsachen aus Viebrich und dem Landkreis Wiesbaden.

Hier sollen Goldsachen aller Art, Ketten, Ringe, Nadeln, Ohrringe, Broschen, Armbänder, Uhren, Becher u. a. nach Abschätzung durch einen vereidigten Sachverständigen zum vollen Goldwert gegen sofortige Bezahlung angekauft und dann der Reichsbank zugeführt werden. Auf Wunsch werden auch Edelsteine und Perlen angenommen. An Euch, Ihr vaterlandsliebenden Frauen und Männer Viebrichs und des Landkreises Wiesbaden, richtet sich nun die Bitte:

Bringt alles Gold, das Ihr entheften könnt, zur Ankaufsstelle!

Wenn Ihr Euch von den liebgewordenen Gegenständen trennt, so bringt Ihr damit dem Vaterlande ein wertvolles Opfer und das soll Euch auch besonders durch Aushändigung eines Gedenkblattes anerkannt werden.

Die Geschäftsstelle zu Viebrich, Rathaus Zimmer Nr. 41, ist geöffnet Montags und Donnerstags, nachmittags von 3^{1/2} — 5 Uhr.

Viebrich, den 9. Juni 1916.

Der Ehrenausschuß:

Dr. L. Beck, Professor, J. Böh, Rentner, A. Buch, Hoflieferant, Buhmann, Postdirektor, A. Dyerhoff, Fabrikant, G. Groff, Rektor, Franziska Hardt, v. Heimbürg, Kammerherr, Agl. Landrat, M. Heyne, Professor, Dr. W. Kalle, Geh. Kommerzienrat, Frau Käthe Kalle, Elise Kärchner, Alpflein, Major, G. de Leuz, Kaiserl. Bankvorstand, Frau Marie Lust, J. Nicolai, Pfarrer, H. Schröder, Oberingenieur, Stadtverordneten-Vorsteherstellvertreter, Dr. J. Schreiner, Stellv. Direktor des Lyzeums, A. Stahl, Pfarrer u. Kreis Schulinspektor, H. Thiel, Stadtbaurat, W. Tropp, Beigeordneter, R. Vogt, Oberbürgermeister, Dr. H. Weimer, Professor, Direktor der Viebrichschule, J. Werner, Stadtrat, H. Wid, Rektor, G. Zedler, Zeitungserleger, Jesta, Major.

Maikulatur
hat abzugeben
Viebricher Tagespost.

Kontrollkästen
National, gebraucht, tauche neu
Bauart. Schließung. Schließung. Schließung.
unter 6 1916 an die Geschäftsstelle des Ausschusses.

Mundharmonikas
in großer Auswahl, sowie
Mandolinen, Zithern usw.
empfiehlt
Fr. Wilh. Deuser
Rathhausstr. 45.
Rein Vaden Verkauf von 6 Uhr
abends ab und Sonntag.

Kleine Wohnung
an vermieten
Friedrichstraße 22.

Rechnungsabluß und Nachweisungen der Allgemeinen Ortskrankenkasse Viebrich a. Rh. für das Geschäftsjahr 1915.

	Einnahme	Ausgabe
Erträge aus Kapitalanlagen	6720 78	—
Beiträge (§§ 380 ff.):		
Beitragsanteile der versicherungspflichtigen Mitglieder	88809 60	817
Beitragsanteile der Arbeitgeber usw.	47347	—
Beiträge der versicherungsberechtigten Mitglieder	11119 20	—
Krankenhilfe (§§ 182 ff.), Wochenhilfe (§§ 195 ff.) u. Familienhilfe (§ 205):		
Krankenbehandlung und Geburtshilfe durch approbierte Ärzte	—	32907
Krankenbehandlung durch approbierte Zahnärzte	—	4011
Krankenbehandlung und Geburtshilfe durch andere Heilpersonen, Hebammen usw.	—	481
Arznei und sonstige Heilmittel aus Apotheken	—	8696
Sonstige Arznei und Heilmittel	—	2471
Krankenhauspflege	—	15494
Krankengeld	—	4798
Wochen-, Schwangeren- und Stillgeld	—	3408
Hausgeld	—	1062
Bare Leistung statt ärztlicher Versorgung	—	1670
Sterbegeld (§§ 201 ff., 205):		
für versicherte Mitglieder	—	2021
Verwaltungsstellen:		
persönliche	—	14807
jährliche	—	3028
Umlagen und Zuschüsse zur Deckung der Verbandsausgaben (§ 409 3. 5)	—	311
Vermögensanlagen:		
Wertpapiere	—	9690
Darlehen einschließlich Guthaben bei Bankhäusern, Sparkassen usw.	57231 42	72528
Sonstige:	11187 24	12967
Zusammen	222505 83	222505 83

Die Ertragsleistungen betragen	Krankenversicherung	Unfallversicherung	Zusammen
in Einnahme	8108 11	610 30	313 53
in Ausgabe	7097 64	300 50	7 80
Dennach Mehreinnahme	470 47	300 80	305 73

Vermögensnachweisung

für den Schluß des Geschäftsjahres 1915.

Eigenes Vermögen der Kasse (einschließlich der Rücklage).	
A. Aktiva:	
Kassenbestand	14027 11
Wertpapiere (Kurswert)	14406 62
Guthaben bei Bankhäusern, Sparkassen usw.	10902 2
Geräte (2582,70 und 150,50 Mk., 5000,70 Mk. Abschreibung)	2703 1
im ganzen	39238 86
B. Passiva: Nichts.	
Ueberschuß der Aktion	14027 11
Nach dem vorjährigen Abluß betrug der Ueberschuß der Aktiva	17024 1
Zunahme des Vermögens	2209 75
Bewegung und Nachprüfung der Rücklage (§ 304):	
Am Schluß des Vorjahrs	13080 4
Zugang im Geschäftsjahr	14027 1
zusammen	14027 1
Abgang im Geschäftsjahr (durch Kursverlust)	1599
Bestand am Schluß des Geschäftsjahrs	14027 1
Reine Jahresausgabe der drei letzten Jahre:	1912 14350 4
1913 10225 1	
1914 1707 3	
zusammen	16082 8
Durchschnittliche Jahresausgabe	10105 6

Mitgliedernachweisung für das Jahr 1915.

Am	Zahl der Mitglieder überhaupt		Hier von waren		Darunter		Gesamt
	männl.	weibl.	Verpflichtungspflichtige	berechtigte	unabhängig	Beauftragte	
1. Januar* (Jahresanfang)	1037 1506	1485 1424	102 172	56 46	100 004	0 134	121 7
1. Februar	1700 1585	1535 1411	165 174	50 46	149 010	10 142	121 6
1. März	1034 1502	1492 1422	142 170	46 41	146 029	0 142	121 7
1. April	1088 1018	1545 1447	143 171	49 30	131 018	8 143	121 7
1. Mai	1707 1025	1050 1454	141 171	46 30	128 015	8 145	121 7
1. Juni	1770 1074	1029 1494	141 180	43 40	128 015	7 143	121 7
1. Juli	1708 1070	1564 1491	144 179	38 42	120 003	7 145	121 7
1. August	1705 1052	1640 1454	140 108	44 42	118 080	7 140	121 7
1. September	1083 1053	1813 1490	150 103	43 42	117 081	7 140	121 7
1. Oktober	1073 1072	1852 1487	151 105	46 43	118 081	6 145	121 7
1. November	1082 1071	1743 1522	149 109	38 45	117 082	6 147	121 7
1. Dezember	1020 1073	1781 1550	145 177	38 31	118 082	6 145	121 7
31. Dezember Jahresabluß	2125 1735	1078 1576	147 150	44 31	119 085	6 143	121 7

Nachweisung

der im Jahre 1915 entfallenden Fälle von Kranken- und Wochenhilfe und der entfallenden Sterbefälle			
	Verpflichtungspflichtige Mitglieder	Verpflichtungsberechtigte Mitglieder	Zusammen
A. Krankenhilfe.			
Krankheitsfälle der männlichen Mitglieder	180	61	241
„ weiblichen „	484	110	594
Krankheitsfälle der männlichen „	18154	2240	20394
„ weiblichen „	10018	4170	14188
B. Wochenhilfe.			
Unfähigkeitsfälle	22	27	49
C. Sterbefälle			
von männlichen Mitgliedern	24	5	29
„ weiblichen „	5	1	6

Der Geschäftsführer: Großer. Der Vorstand: A. Maurer, 1. Vorsitzender.
Vorstehenden Rechnungsabluß geprüft und für richtig befunden.
Die Rechnungsprüfungskommission: Wiegandt, Dommermuth, Himelob.